Tagung der Religiösen Sozialisten der welschen Schweiz

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **60 (1966)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bieten, wenn sie die Augen schließen vor dem Verbrechen oder sich abwenden – das ist nicht Versöhnung – nur Bestechung. Moskau einen Atom-Sperrvertrag anzubieten, wenn es unsere Fernostpolitik schweigend dulde, heißt die Gefahr deutscher Nuklearambitionen beseitigen, um den Preis viel größerer Bedrohungen der Weltordnung. Wieviel gilt wohl unsere Zusicherung, wir seien bereit, osteuropäische Grenzen anzuerkennen, wenn wir sie in Ostasien verletzen? Wie fest wird die Oder-Neiße-Linie noch stehen, wenn wir mit den Grenzen von Nordvietnam, Laos, Kambodscha und Thailand nach Belieben verfahren? ...

Was immer Johnson mit Gromyko schon erreicht haben mag, die moralische Wirkung ist erniedrigend. Johnson erniedrigt die Russen und die Amerikaner. Er wird uns zu moralisch Unzurechnungsfähigen degradieren, wenn wir das Morden und Brennen, die Zerstörung der Kulturen und die Lügenkampagne weiter dulden.

Johnson behauptet, «die Freiheit» Südvietnams zu verteidigen, aber der polnische Vizeaußenminister hatte vollkommen recht, als er vor der UNO-Generalversammlung (10. Oktober) erklärte: «Die Tatsache, daß sie Südvietnam eine militärische Junta als Regierung aufzwingen, werde von den USA als Verwirklichung des Grundsatzes der Selbstbestimmung dargestellt.»

Man soll doch mit solchen Spiegelfechtereien einmal vergleichen, was ein Neil Sheehan, nach drei Jahren Berichterstattungstätigkeit in Vietnam, im «New York Times Magazine» veröffentlichte (9. Oktober): «Ich frage mich, wenn ich die ausgebombten Bauerndörfer sehe, die Waisen, die in den Straßen betteln oder sich durch Stehlen durchbringen oder die Frauen und Kinder mit von Napalm verbrannten Körpern auf ihren Spitallagern – ich frage mich, ob die USA oder irgendeine weitere Nation das Recht hat, für ihre eigenen Zwecke einem andern Volk solche Leiden und solche Erniedrigung aufzuerlegen.»

Dies ist die Scheußlichkeit, gegen die das Gewissen der Welt alarmiert werden muß. Auch fiktive Friedens- und Versöhnungsangebote, die nach andern Richtungen gemacht werden, dürfen das Verbrechen, das von unserem Lande begangen wird, nicht zu verbergen suchen. Es ist an uns, dieses Verbrechen klar und eindeutig zu brandmarken, damit nicht eine spätere Generation – wie dies heute in Deutschland geschieht – die Frage stellt: Wer protestierte damals dagegen?

Tagung der Religiösen Sozialisten der welschen Schweiz

Einer gütigen Einladung unserer Gesinnungsfreunde im Welschland wie unseres Mitredaktors Hugo Kramer folgend, nahmen der Schreibende und seine Frau an ihrer Tagung vom 30. Oktober im Cercle ouvrier von Yverdon teil.

Um den Eindruck gleich vorwegzunehmen. Es war ein in jeder Beziehung erfreuliches Erlebnis – der freundliche Empfang für uns Deutschschweizer, die ernste Arbeit, die geleistet wurde und die tolerante Einstellung abwei-

chenden Auffassungen gegenüber, waren gleicherweise dazu angetan, ein günstiges geistiges Klima zu schaffen. Uns beeindruckte zunächst das Hauptthema der Tagung, der Vortrag des Sekretärs der Lausanner Bau- und Holzarbeitergewerkschaft über «Die Fremdarbeiter und wir». Seine absolut sachlichen und doch in jedem Wort Herzenswärme und Verantwortungsgefühl verratenden Ausführungen machen glaubhaft, daß die Fremdarbeiter in der welschen Schweiz ein wesentlich besseres soziales Verhältnis zum Gastland gewonnen haben als bei uns in der deutschen Schweiz, was den Romands ein gutes Zeugnis ausstellt.

Es ist an dieser Stelle leider nicht möglich, auf die weiteren Referate einzugehen – sie betrafen eine katholische Konferenz in Berlin für die Annäherung der Völker, die Tausendjahrfeier der Christianisierung Polens und das evangelische Zeugnis in osteuropäischen Ländern.

Vorträge und Diskussion zeugten vom Bemühen, die Wahrheit, in welchem Gewand sie auch auftrete, zu erkennen und zu ihr zu stehen.

Wir hoffen, unsere Freunde in der Romandie werden sich nächsten Frühling auch an unserer Tagung beteiligen. Wir alle haben solche Zusammenarbeit nötig. *Red.*

HINWEISE AUF BÜCHER

Das Neue Testament. Übertragen von Jörg Zink. Kreuz-Verlag, Stuttgart 1965.

Es gibt wohl eine große Anzahl Menschen, die nicht darauf verzichten möchten, das Neue Testament in der ihnen seit ihrer Jugend vertrauten Sprache der Bibel zu lesen. Ihnen gilt der vorliegende Band nicht. Doch viele Menschen fühlen sich erst in späteren Jahren von der Bibel angezogen, aber sie legen sie immer wieder weg, weil ihre Sprache sie für sie zu einem Buch mit sieben Siegeln macht. Luthers schöne Sprache, aber auch die etwas prosaischere Zürcher Übersetzung enthalten zu viele Ausdrücke und Wendungen, die in unserer heutigen Sprache nicht mehr verständlich sind. Für alle diese möglichen Bibelleser bedeutet die Übertragung von Jörg Zink ein Geschenk.

Der 606 Seiten zählende Band ist in schönen, kräftigen Buchstaben gedruckt und übersichtlich gestaltet; einzelne schwierige Wörter werden durch ganze Sätze wiedergegeben, und die für ein besseres Verständnis nötigen Erklärungen werden in Klammern beigefügt.

Wahrscheinlich noch in diesem Jahr wird auch das Alte Testament in der Übertragung von Jörg Zink erscheinen. Hier scheint uns eine verständlichere Sprache noch wichtiger, weil es vielen Menschen fremder ist als das Neue Testament. *B. W.*

Womit wir leben können. Das Wichtigste aus der Bibel in der Sprache unserer Zeit. Für jeden Tag des Jahres ausgewählt und neu übersetzt von Jörg Zink. Kreuz-Verlag, Stuttgart 1963.

Im Zusammenhang mit der neuen Bibelübersetzung möchten wir auf die schon vor einigen Jahren erschienene Zusammenstellung von Bibelworten für jeden Tag hinweisen. Das Vorwort enthält eine Auseinandersetzung mit der neuen Art des Übersetzens, die verschieden vorgeht, je nachdem ob es sich um Psalmen, Briefe oder andere Stellen aus dem Alten oder Neuen Testament handelt. Als Beispiel sei das bekannte, sich auf die Geburt Christi beziehende Wort des Jesaja erwähnt: « ... und